

Gebetsheft „Maria“



Eine von uns

Jetzt im Monat Mai verehren wir auf besondere Weise die Gottesmutter Maria. Auf vielen Heiligenbildern wirkt ihre Darstellung jedoch oft fremd. Sie wirkt so „perfekt“ – künstlerische Interpretationen haben sie zu einer Angebeteten gemacht, die manches Mal weit weg vom persönlichen Alltag wirkt.

Maria war Gefährtin, Ehefrau, Freundin, Mutter... - sie musste vieles „unter einen Hut“ bringen in ihrem Alltag. So manches kam völlig unerwartet und wog schwer in ihrem Herzen. Und doch sagte Maria immer wieder bewusst JA. Selbst in Ungewissheit und Sorge vertraute sie Gott und darauf, dass letztlich alles gut kommen würde. Das ist etwas, das uns schwer fällt, dieses tiefe Vertrauen. Auch Maria ist es sicher nicht immer leicht gefallen. Gerade in schweren Momenten tut es gut, einmal an Maria zu denken und durch ihr JA bestärkt zu werden für ein eigenes JA.

Mir nahe

Du scheinst mir so unnahbar, so perfekt, so heilig...ich wage es kaum, dich anzusprechen. Ich, die ich so unvollkommen bin. So voller Zweifel, mit so manchem Kummer im Herzen und immer wieder auch Groll auf meiner Zunge. Wie hast du das nur geschafft, immer wieder dieses JA zu sagen, zu meinen, zu fühlen. JA zu allem Unvorhersehbaren, Überraschenden, Belastenden. Eigentlich bist du gar nicht so unnahbar, perfekt, heilig. Du hast einfach nach Wegen gesucht, Gott aus ganzem Herzen vertraut. Eigentlich gibt es kaum jemanden, der wohl mehr versteht, wie es mir geht mit all meinen Fragen. Immer neu hast du dein JA gesagt. Immer neu will auch ich es wagen.

Maria, ich will dich als Stärkung in meinem Leben spüren, meine Zweifel nicht im Herzen tragen, sondern das tiefe Vertrauen zu Gott, das du mir vorgelebt hast.

Maria ist die Hörende, die Empfangende, die für Gott ganz Offene. An der Wende vom Alten zum Neuen Testament steht sie als fragende und glaubende Frau. Mit dem sorgenden Herzen der Mutter und mit dem hörenden Herzen der Jüngerin begleitet sie den Sohn Gottes auf seinem Lebensweg.

*Maria, du Magd des Herrn, du bist uns nahe,
du bist gemeinsam mit uns auf dem Weg.*

Du bist uns Hilfe, Stütze und Führung.

Maria, Schwester im Glauben, bitte für uns!

*Vorbild bist du – aus unseren Reihen,
Freude des Herrn und Segen der Welt,
du hast dein Ziel, in Gott zu leben, gefunden,
und begleitest voll Liebe alle, die ihn suchen.*

Maria, Schwester im Glauben, bitte für uns!

Dein Leben war geprägt von der Treue zum Herrn.

*Du hast Jesu Worte in deinem Herzen bewahrt,
du hast mitten unter den Aposteln im Gebet verharrt
und gemeinsam mit ihnen den Heiligen Geist empfangen.*

Maria, Schwester im Glauben, bitte für uns!

*Du, Maria, bist das Urbild der Kirche,
ein Mensch, ganz so, wie Gott ihn erdacht.*

*Du bist zugegen auch in der Kirche von heute,
voll liebender Sorge begleitest du uns.*

Maria, Schwester im Glauben, bitte für uns!

Ehre sei Gott, dem Vater, der dich erwählt hat.

Ehre sei dem Sohn, den du in deinem Leib getragen hast.

Ehre sei dem Heiligen Geist, der dich mit seiner Kraft erfüllt.

Ehre sei dem dreifaltigen Gott.

Der Herr ist mit dir

Maria hat in ganz besonderer Weise erfahren, was es bedeuten kann, von Gott beim Namen gerufen zu werden und ihm zu gehören. Gott hat ihr einen Namen gegeben, und sie hat in Freiheit darauf geantwortet. Magd des Herrn wollte sie sein; nicht sich einen großen Namen machen, sondern in allem auf den verweisen, der sie groß gemacht hat. Sr. Maria Andrea Stratmann SMMP

Aus dem Lukas-Evangelium: Lk 1,26-31.34-38

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus Davids stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Gott, du gibst dein Wort.

Für dich ist nichts unmöglich.

Für dich ist niemand zu gering.

Gott, deine Liebe schenkt Leben.

*Maria, du bist begnadet.
Du hast dich ansprechen lassen.
Du hast dem Wort des Engels geglaubt.
Maria, vor Gott bist du groß.
Gegrüßet seist du, Maria...*

*Gott, unser Vater, du hast auf Maria geschaut und sie zur Mutter
deines Sohnes erwählt. Im Vertrauen auf deine Verheißung hat sie ihr
Ja gegeben. So ist sie für uns ein Vorbild im Glauben geworden. Wir
bitten dich, lass auch uns offen sein, wenn du uns ansprichst. Steh
uns bei in unseren Entscheidungen und hilf uns, im Glauben unseren
Weg zu gehen. Amen.*

Lied: „O Maria, sei gegrüßt“ GL Nr. 523

Du bist gesegnet unter den Frauen

Aus dem Lukas-Evangelium: Lk 1,39-42.44-45

Maria machte sich auf den Weg und ging nach Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

*Gott, du öffnest Wege.
Du führst Menschen zusammen.
Du offenbarst ihnen deine Gnade.
Gott, deine Liebe befreit zum Leben.
Maria, du bist aufgebrochen und hast dich auf den Weg gemacht.
Du hast eine offene Tür und offene Arme gefunden.
Großes hat Gott an dir getan.
Maria, selig preisen dich alle Geschlechter.*

Es steht geschrieben, dass Maria sagte
meine Seele erhebt den Herren
und mein Geist freut sich Gottes meines Heilandes
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen
siehe von nun an werden mich seligpreisen alle
Kindeskinder

Heute sagen wir das so
meine Seele sieht das Land der Freiheit
und mein Geist wird aus der Verängstigung herauskommen
die leeren Gesichter der Frauen werden mit Leben erfüllt
und wir werden Menschen werden
von Generationen vor uns, den Geopferten, erwartet

Es steht geschrieben, dass Maria sagte
denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist
und dessen Name heilig ist
und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht

Heute sagen wir das so
die große Veränderung, die an uns und durch uns geschieht
wird mit allen geschehen – oder sie bleibt aus
Barmherzigkeit wird geübt werden, wenn die Abhängigen
das vertane Leben aufgeben können
und lernen, selber zu leben

Dorothee Sölle

*Ich grüße dich Maria, Mutter Gottes, ich grüße dich Maria, Königin der
Herzengüte, Olivenbaum der Barmherzigkeit, du, durch die die
Arznei des Lebens zu uns kam.
Denn durch deinen Sohn wurdest du die wahre Mutter aller
Menschen. Nun, um seiner Liebe willen, schenke mir trotz meiner
Unwürdigkeit deine Mutterliebe.*

Hilf meinem Glauben, erhalte meinen Glauben, stärke meinen Glauben. Trage Sorge um mich in diesem Leben, und in der Stunde meines Todes sei meine gütige Mutter. Amen. Gertrud von Helfta

Lied: „Meine Seele erhebet den Herrn“ GL Nr. 898,1

Die Geburt Jesu

Aus dem Lukas-Evangelium: Lk 2,1.4-7

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und dem Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, ihren Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

*Gott – draußen in einem Stall,
abgewiesen in der Herberge,
du willst Wohnung nehmen in unseren Herzen.*

Gott, du bist da, wo man dich einlässt.

*Maria und Josef – auf sich allein gestellt,
arm und abgewiesen,
gesegnet und zu Großem erwählt.*

Maria, Mutter Gottes.

Gegrüßet seist du, Maria...

*Wie der Stern über dem Stall von Bethlehem stehen blieb,
so möge Gott sein Licht auch über meinem Leben leuchten lassen.*

*Wie die Engel den Frieden auf Erden verkündeten, so möge Gottes
Frieden auch mein Herz erfüllen.*

*Wie Maria das Wort des Engels in ihrem Herzen bewegt hat,
so möge auch in meinem Herzen immer wieder ein Wort von Gott
lebendig sein.*

Lied: „Maria, Mutter unsres Herrn“ GL 530, 1 und 3

Maria unter dem Kreuz

Aus dem Johannes-Evangelium: Joh 19,25-27

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

*Jesus, abgelehnt und grausam getötet,
Opfer von Hass und Angst, Macht und Intrige,
unbeirrbar in deinem Ja zum Vater und in deiner Liebe zu den
Menschen.*

Jesus, unser Halt im Leben und im Tod.

*Maria, du stehst unter dem Kreuz deines Sohnes,
du weißt, was Menschen einander antun können,
du leidest mit allen, denen das Liebste genommen wird.*

Maria, du Mutter der Schmerzen.

Gegrüßet seist du, Maria...

Mit Maria den Kreuzweg gehen - ein Gedanke, der die Form der üblichen Kreuzwegmeditationen durchbricht. Wer sich aber näher damit beschäftigt, wird erleben, dass sich hier ein ganz unmittelbarer Zugang zum Leiden Christi und damit auch zu dem unseren auftut. Die Mutter Jesu hat sich wie kein anderer in das Leid ihres Sohnes eingefühlt und es innerlich mitgetragen. Sie kann uns deshalb helfen, das Kreuz unseres Lebens mit dem Kreuz Christi zu verbinden und so

zum Grundgeheimnis des Christseins durchzustoßen. Das Leid ist nicht Ende, sondern Anfang und Aufbruch des neuen, erfüllten Lebens bei Gott.

In seiner eigenen unsagbaren Not hört Jesus die Frauen, die ihm folgen, klagen und weinen. Sie empfinden das Leid, das deinen Sohn trifft, tief mit. Und doch können sie es nicht ganz durchschauen. Du kennst das mitleidvolle Herz deines Sohnes und ahnst, dass er jetzt stehen bleiben wird. Um die Frauen zu trösten. Er denkt nicht an sich. Er gibt anderen Trost. Aber er macht sie auch aufmerksam auf den eigentlichen Grund zur Trauer, der in der Sünde der Menschen liegt. Dein Sohn wurde dir in allem Vorbild. Darum bist du zur Trösterin der Betrübten geworden. Du gibst denen Licht, die im Irrtum leben.

Mutter, hilf uns, nie achtlos am Leid anderer Menschen vorüberzugehen, sondern selbst noch in eigenem Leid die andern zu trösten. Mitleid genügt oft nicht. Auch ist niemandem gedient, wenn wir andere anklagen. Wir müssen uns ändern. Jeder Einzelne. Hier und jetzt. Lass mich von dir das wahre Trösten lernen. Trost ist mehr als billiges Anteilnehmen. Zeige mir Wege, wie ich anderen die barmherzige Liebe deines Sohnes erfahrbar machen kann. Irma Pfeifer

Lied: „Christi Mutter stand mit Schmerzen“ GL 532, 1-2

Jesus lebt

Aus dem Lukas-Evangelium: Lk 24,1-10

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Während sie ratlos dastanden, traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrecken und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnerung euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der

Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab in die Stadt zurück und berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern. Es waren Maria Magdalene, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus; auch die übrigen Frauen, die bei ihnen waren, erzählten es den Aposteln.

*Gott, du Anwalt des Lebens,
du Retter aus der Nacht des Todes,
du Sieger über die Mächte des Bösen.
Gott, dir sei Ehre, Lob und Herrlichkeit.*

*Maria, dein Herz ist voll Freude.
Deine Seele preist die Größe des Herrn.
Dein Geist jubelt über Gott, deinen Retter.
Maria, selig preisen dich alle Geschlechter.
Gegrüßet seist du, Maria...*

*Maria, unsere Mutter und Fürsprecherin
unser Vorbild und Anker
Lehre und schenke uns dein Vertrauen
deinen Glauben
deine Kraft
JA zu sagen
zu Gott
zu seinem Willen
zum Unmöglichen
Sei du unser Vorbild
und unsere Hoffnung
in Zeiten des Glücks
in Zeiten der Trauer
in Zeiten der Hoffnungslosigkeit*

*Maria
unsere Mutter und Fürsprecherin
unser Vorbild und Anker
Bitte für uns bei deinem Sohn
und zeige uns deinen Sohn
Amen*

Lied: „Freu dich, du Himmelskönigin“ GL 525

Im Geist verbunden

Aus der Apostelgeschichte: Apg 1, 12-14.2,1

Dann kehrten sie vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern. Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.

Jesus Christus, du lässt die Deinen nicht allein.

Du schenkst Zukunft und Leben.

Du wirkst in der Welt durch deinen Geist.

Jesus Christus, du bist das Haupt der Kirche.

*Maria, inmitten der Apostel,
voller Erwartung und Vertrauen,
offen für Gottes Wege.*

Maria, verbunden mit allen, die Gott glauben.

Gegrüßet seist du, Maria...

*Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter,
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns
jederzeit von allen Gefahren. O du glorreiche und gebenedeite
Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,
versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stell
uns vor deinem Sohne.* *Ältestes Mariengebet*

Lied: „Maria breit den Mantel aus“ GL 534

Hoffnungstern

Wenn die Wege lang, die Last zu schwer,
die Schritte nur schleppend gehen:
MARIA leuchtet Jahr um Jahr als heller Hoffnungstern.

Wenn die Liebe kalt, die Worte hart,
Leben schier unerträglich scheint:
MARIA leuchtet Jahr um Jahr als heller Hoffnungstern.

Wenn die Zukunft blass, die Angst greifbar,
die Zeit des Abschieds naht:
MARIA leuchtet Jahr um Jahr als heller Hoffnungstern.

Denn sie ist die Frau,
die ihr JA gelebt
entschieden für Gott und für mich:
MARIA wird mir Jahr um Jahr zum hellen Hoffnungstern.

Christa Müller-Hoberg